



„Für Ehre, Freiheit und Brot“

Ercheinungswerte 7 mal wöchentlich, Bezugspreis einchl. Zustellgebühr durch Trägerin monatlich 2,20 RM., durch die Post 2,10 RM., plus 42 P. Zustellgebühr. Einzelnummer 15 Pfl., Sonntag 20 Pfl. Anzeigenpreis 35 Pfl. für die 46 mm breite Millimeterzeile. Randzeilen 40 Pfl., anwärts 75 Pfl. einchl. die Worte, Verlagort Lübeck. Verlagsort: Lübeck, Postfach 55/57, Fernruf Sammelnummer 25511. Geschäftsstellen: Ad. O. De. S. L. o. e., Hindenburgstr. 13, Fernr. 858, u. Bahnhofstr. 2, Fernr. 850. Ad. H. r. e. n. s. b. u. r. g., Wandsb. Allee 2, Fernr. 767.

Stormarnsche Zeitung

in Verbindung mit der Lübecker Zeitung
Amtliches Blatt und parteiamtliche Tageszeitung des Landkreises Stormarn

№. 66

Sonntag, 7. März 1943

62. Jahrgang

Geheimpakt mit Moskau bestätigt

Weil England und USA die versprochene zweite Front nicht bilden konnten, wollen sie Europa verschachern

Lz. Lübeck, 6. März. Als im Juni 1942 eine schwedische Zeitung die Enthüllung brachte, daß der eben abgeschlossene Geheimvertrag von London den Sowjets große Gebietszugeständnisse machte, wurde schon die bloße Existenz eines solchen Paktes in Abrede gestellt. Jetzt veröffentlicht einer der angesehensten Publizisten der

USA, Forrest, in der führenden Wochenzeitschrift „Saturday Evening Post“ genaue Einzelheiten. Roosevelt und Churchill waren zu Gelangenen Stalins geworden, als sie am 1. Januar 1942 anlässlich des Churchill-Besuches in Washington dem sowjetischen Botschafter Litwinow-Finkelstein im ovalen Arbeitszimmer des Weißen Hauses das Versprechen der Eröffnung einer zweiten Front in Europa nach der Beendigung des Jahres 1942 gegeben hatten, das sie nachher nicht zu halten vermochten. Gestützt auf das Versprechen seiner Spiegelgesellen, konnte Stalin dann durch Molotow die Gebietsansprüche stellen, die sich im wesentlichen auf die Wiederherstellung der russischen Grenzen vor dem Ersten Weltkrieg erstreckten. Die Sowjets forderten also nicht nur die Grenzen vom 22. Juni 1942, die den Raub des Winterkrieges gegen Finnland und die Annexion der vormals polnischen Gebiete in Weißruthenien und der Ukraine, der baltischen Länder und Bessarabiens einschlossen, sondern die Grenzen des zaristischen Rußland vom 1. August 1914. Als der sowjetische Außenminister Molotow im Mai 1942 auf Einladung Englands und der USA nach London und Washington reiste, trug er diese Forderungen in seiner An-

klage, und der britische Außenminister Eden war es, der als erster kapituliert und das englische Kriegskabinett veranlaßte, dieser Kapitulation zuzustimmen. Wenn es zu einem sowjetisch-nordamerikanischen Bündnisvertrag nicht gekommen ist, so deshalb, weil Roosevelt trotz seiner eigenen Willfährigkeit den USA kein Vertragswerk vorzulegen wagte, das Europa an die Bolschewisten auslieferte! In der Zwangslage seiner selbstverschuldeten Schwäche ist das England der Churchill und Eden auch davon nicht zurückgekehrt. Besonders wesentlich ist dabei die Enthüllung von Forrest über die Gründe, weshalb Moskau gegenüber London und Washington eine so robuste Sprache führen konnte: Roosevelt und Churchill hatten ja doch die versprochene zweite Front in Europa nicht zu errichten vermocht! Heute werden die sowjetischen Gebietsansprüche in Europa Churchill und Roosevelt gegenüber als eine Angelegenheit behandelt, in die diese Vasallenstaaten der Bolschewisten nicht hineinzureden haben. Die Angelsachsen erkennen die bolschewistische Vorkriegsherrschaft in Europa an, deren Bewirkung freilich durch die Waffen des Reiches und seiner Verbündeten verhindert werden wird.

Eisernes Symbol

Lz. Lübeck, 6. März.

Das Eisene Kreuz ist nicht nur höchstes Symbol der Tapferkeit des Einzelnen, es ist das Sinnbild einer geschichtlichen preußisch-deutschen Entwicklung geworden, die von den Befreiungskriegen bis zum jetzigen großen und entscheidenden Schlachtfeld der großdeutschen Nation führte. 130 Jahre sind seit der Stiftung des Eisernen Kreuzes durch Friedrich Wilhelm III. vergangen, seit jenen Tagen, in denen Theodor Körner den Aufbruch des preußischen Volkes in die aufstrebenden Worte kleidete: „Das Volk steht auf, der Sturm bricht los...“. Als im Juli 1870 und im August 1914 deutsche Regimenter mit dem Liede: „Zum Rhein, zum Rhein, zum deutschen Rhein...“ über die Brücken des heiligen deutschen Stromes erneut in den Krieg zogen, stand ihr Kämpfen, Siegen und Sterben ebenso im Zeichen des Kreuzes aus Eisen, wie seit dem Jahre 1939, als den großdeutschen Truppen aus ihren Fahnen das schlichte Eisene Kreuz voranleuchtete. Zum vierten Male ist aber auch zu Beginn dieses neuen Weltentwärtens das Eisene Kreuz als Auszeichnung für die Tapferkeit gestiftet worden. Unverändert in seiner Form, die Schinkel geschaffen hat, abgewandelt durch Einfügung des Hakenkreuzes als Symbol des nationalsozialistischen Deutschlands, schmückt es heute ebenso die Tapfersten der Nation, wie es die Besten der Kämpfer aus den anderen großen Kriegen ehrte. Unverändert blieben auch die drei Klassen, die schon Friedrich Wilhelm III. schuf; neu ist das vom Führer gestiftete Ritterkreuz, das bis jetzt über 3000 deutschen Soldaten verliehen wurde, neu sind das Eichenlaub, die Schwerter und die Brillanten, von denen das Eichenlaub 200mal, die Schwerter 25mal und die Brillanten fünfmal verliehen wurden. Insgesamt trugen nach den drei Kriegen, einschließlich 1914-18, 5 375 348 deutsche Soldaten das Eisene Kreuz zweiter Klasse, 219 987 die gleiche Auszeichnung erster Klasse. 17 Großkreuze zeichneten preußisch-deutsche Heerführer aus. Im gegenwärtigen Kriege wurde das Großkreuz des Eisernen Kreuzes, das an Stelle des silbernen einen goldenen Rand hat, dem Reichsmarschall Göring verliehen.

Zweimal nur wurde der „Blücherstern“, eine außergewöhnliche Klasse des Eisernen Kreuzes, von Friedrich Wilhelm III. nach der Schlacht bei Belle-Alliance am 18. Juni 1815 geschaffen, übertragenden Heerführern an die Brust gehftet: der „Marschall Vorwärts“ und Generalfeldmarschall von Hindenburg sind die einzigen Träger dieses goldenen Bruststerns, auf dem das Eisene Kreuz in gewöhnlicher Größe angelegt ist.

Neben dem Eisernen Kreuz ist Tapferkeit vor dem Feinde, das am schwarz-weißen Bande getragen wird — heute schwarz-weiß-rot mit breitem rotem Mittelstreifen —, gab es bis zum Ende des ersten Weltkrieges die gleiche Auszeichnung für Verdienste außerhalb des Schlachtfeldes am weiß-schwarzen Bande, die in den drei Kriegen 17 375 Mal verliehen worden ist. Auch in diesem Kriege sind vereinzelt deutsche Frauen mit dem Eisernen Kreuz ausgezeichnet, darunter Hanna Reich mit beiden Klassen. Die erste Trägerin des Eisernen Kreuzes war Auguste Friederike Krüger, die in Männerkleidung als Infanterist im 29. Infanterieregiment Kolberg an den Kämpfen der Befreiungskriege teilnahm. Ursprünglich preußischer Orden, erfolgte im ersten Weltkrieg bereits die Verleihung an Angehörige aller deutschen Länder; heute ist das Eisene Kreuz mit der Stiftung durch den Führer zum Reichsorden geworden. Schon seit Jahrzehnten aber hat sich das Eisene Kreuz zu einem Symbol des wehrhaften Reiches und bewährter Tapferkeit der ganzen Nation gestaltet. Und wenn Max von Schenckendorff einst sagte: „Eisen ist das neue Bild, anzudeuten, was wir sollen“, denn wissen auch wir, daß wir heute in einer neuen Welt leben, aber auch in einer Zeit, die unter dem Symbol des Eisernen Kreuzes, dem Symbol unseres Sieges, steht!

London würde auch die Meerengen preisgeben

Was der Führer gegenüber Molotow ablehnte, möchte Churchill gewähren

Von unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 6. März. Angesichts der Veröffentlichung des USA-Journalisten Forrest in der „Saturday Evening Post“ ist es nicht verwunderlich, daß Befindungen der Selbstenttäuherung Englands im Verhältnis zur Sowjetunion das tägliche Schauspiel darbieten, das London bietet. Beispielsweise erobert in der „Daily Mail“ der frühere Moskauer Korrespondent dieses Blattes die Frage, was die Sowjets später einmal für Gebietsansprüche erheben würden. Nun zählt der englische Publizist auf: Zunächst würden sie einmal Hongkong und die im Finnischen Golf gelegenen Inseln fordern, man werde ihnen Peking geben müssen, und die Finnen dürften, was diese „berechtigten sowjetischen Forderungen“ angehe, keine Unterstützung von anglo-amerikanischer Seite erwarten, wenn sie sich dagegen stemmen wollten. Es würde auch nicht nach den Schweden gehen, so heißt es dann fernerhin, wenn diese die Sowjets nicht gern in den baltischen Ländern und auf den Inseln Dänemark und Dago sehen. Was Rumänien angehe, so dürfe es nicht einmal den Schatten von Sympathie in England oder USA erwarten, sobald die Sowjets ihm die Bukowina und Bessarabien wegnehmen. Dann aber kommt der Clou des Ganzen bei den sowjetischen Wünschen gegenüber der

Türkei und dem Iran. Von den Türken fordere Sowjetrußland nur (!) einen uneingeschränkten Zugang zum Schwarzen Meer zum Mittelmeer. Sei diese Frage geregelt, dann werde sich eine starke türkisch-sowjetische Freundschaft anbahnen. Hier wird also ohne jede Einschränkung von der neutralen Türkei Isolation als Mindesteingeländnis die vollkommene Aufgabe ihrer wichtigsten internationalen Schlüsselposition verlangt: die Uebergabe der Meerengen an die Sowjetunion, das ist die Unterstützung, die England den Türken gegen ein Uebergreifen der Sowjets gewähren würde. So stellt sich die leinzeit gegebene englische Garantie in der Praxis dar. Die sowjetischen Forderungen, die das sogenannte englische Blatt hier aufweist und befürwortet, sind in Deutschland nicht neu, hier hat man sie ja sogar vor 2 1/2 Jahren aus beruflichem sowjetischen Munde bei Molotows Besuch in Berlin gehört. Deutschland lehnte es damals ab, auf diese unlauberen Vorschläge einzugehen, in England denkt man darüber offenbar anders. Die Bedenkenlosigkeit, mit der hier Politik gegen die von Churchill selbst unterschriebene Atlantik-Charta gemacht wird, ist selbst für britische Verhältnisse bemerkenswert. Die Atlantik-Charta ist ja aber nur ein Stück Papier!

58. Sowjetarmee am Kuban schwer mitgenommen

Harte Schläge der deutschen Luftwaffe im Raum westlich Kursk

Berlin, 6. März. Im Norden des Kuban-Brückenkopfes brachten unsere Truppen ihren Gegenangriff gegen den Umfassungsbereich der 58. sowjetischen Armee zum erfolgreichen Abschluß. In der letzten Woche des Februar verbreiteten die Bolschewisten ihre Angriffsfrent immer mehr in Richtung zur Küste des Asowschen Meeres. Mehrfach bog sie ihren äußersten Nordflügel ein, um die deutschen Stellungen zu umfassen. Alle diese Unternehmungen schlugen jedoch fehl. Der Kampfraum verlag sich dadurch allmählich weiter nach Nordwesten, bis in das der Küste vorgelagerte Lagunengebiet mit seinen schwer passierbaren Sümpfen. Etwa 20 Kilometer südlich der Lagunenzone stellten unsere Truppen den Feind zum Kampf und schlugen ihn vor drei Tagen in erbitterten Gefechten zurück. Das immer härter einsetzende Tauwetter überschwemmte inzwischen große Geländestrecken. Dadurch war den weidenden Bolschewisten der Rückweg verlegt. Die zerprengten feindlichen Gruppen versuchten sich auf trockeneren Landungen zu sammeln und zu verteidigen. Unsere bisweilen durch das tiefe Wasser watenen Grenadiere erschlugen aber in dreitägigen Gefechten gemeinsam mit der Artillerie und Fliegerverbänden den Widerstand. Der Feind verlor dort nachweislich über 2000 Tote. Weitere unzählige Sowjetschützen ertranken in den überfluteten Sümpfen. Zusammen mit den 1000 Gefangenen, den 60 Geschützen und den Hunderten von erbeuteten schweren Waffen bedeuten diese Verlustzahlen die Vernichtung der gesamten südlich der Lagunen vorgedrungenen feindlichen Stützgruppen. Auch unsere unmittelbare am Kuban stehenden Truppen errangen einen bemerkenswerten Erfolg. Der Feind hatte bereits am 2. März vergeblich versucht, sich des wichtigen Stellungsjüdes zu bemächtigen, an dem der Kuban unsere Linien durchschneidet. Am 5. März legte er wieder ein

Regiment und elf Panzer zur Abschirmung dieser vorgeschobenen Stellung an. Unter Verlust von zehn Panzern wurde er abermals zurückgeworfen.

Ein Schwerpunkt der eigenen Luftangriffe unserer Bomberverbände lag im Raum westlich Kursk. Dabei zerstörten Stukas u. a. den anlaufenden Angriff eines sowjetischen Regiments sowie sechs anrückende Reservekompanien. Sie vernichteten außerdem über 100 Fahrzeuge, einige Panzer und Geschütze und belegten feindliche Quartiere erfolgreich mit Bomben. Die heftigen Schläge der Luftwaffe erleichterten die Gegenstöße unserer Truppen, die beim Sturm auf eine Ortshaus allein 30 Maschinengewehre und Granatwerfer erbeuteten.

Eichenlaub mit Schwertern

Generalleutnant Bald 25. Träger

Berlin, 6. März. Der Führer verlieh am 4. März dem Generalleutnant Hermann Bald das Eichenlaub mit Schwertern zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes und landete ihm folgendes Telegramm: „Im Ansehen Ihres immer bewährten Heldentums verleihe ich Ihnen als 25. Soldaten der deutschen Wehrmacht das Eichenlaub mit Schwertern zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes.“ Bereits im ersten Weltkrieg als Vizeoffizier sechsmal verwundet und für die hervorragend tapfere Führung seines Panzer-Grenadier-Regiments bei dem tühnen Durchbruch durch die Maginot-Linie und dem weiteren Vorstoß auf Abbeville am 3. Juni 1940 mit dem Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes ausgezeichnet, gehört Generalleutnant Bald heute in die Reihe der bewährten Panzerführer, die durch ihre nie versagende Tapferkeit und ihre persönliche Tapferkeit an der Spitze ihrer Truppen immer wieder entscheidende Siege errufen haben.

Das Lebensgesetz

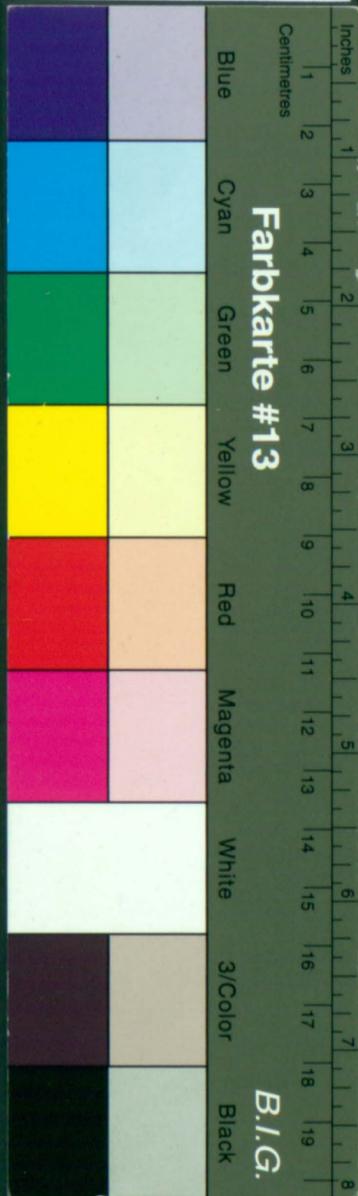
Gch. Lübeck, 6. März.

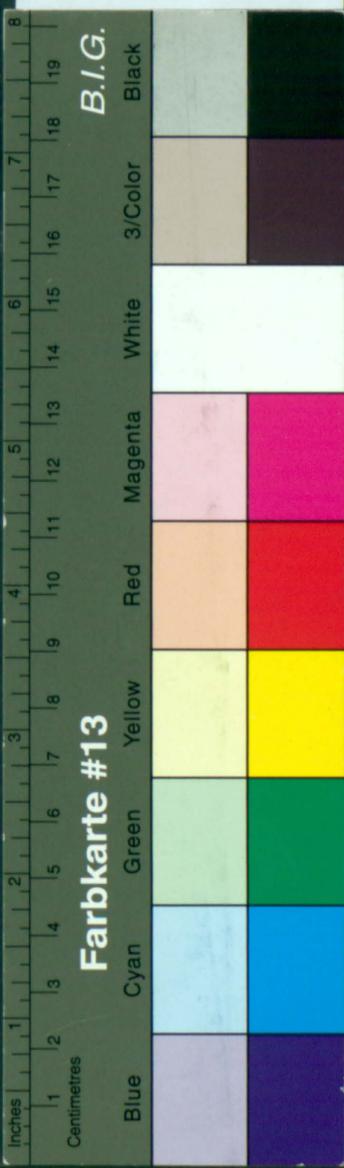
Je klarer sich die geradlinige Kontinentalpolitik der Achsenmächte dokumentiert, desto verworrener wird das Zerbild jenes „Zukunftseuropas“, das aus den Illusionen und Wortbrüchen unserer Gegner emporsteigt. Das bombastische Völkergeduldungsprogramm der Atlantikcharta ist bei der ersten Probe aufs Exempel an der Rückficht auf die Moskauer Wünsche ebenso kläglich geplatzt, wie jetzt die alte britische Garantie für Polen, um deren willen immerhin einmal der Krieg gegen Deutschland vom Zaun gebrochen wurde, und die nun trotz allen Gezetters der polnischen Emigranten vor den energischen Forderungen des Kreml von Eden untertänigst abgebrems worden ist. Dieser Vorgang entpricht durchaus der „neuen Linie“ der anglo-plutokratischen Politik, die um die europäischen Probleme einen immer größeren Bogen macht. Nachdem man schon seit Wochen in London und Washington der Öffentlichkeit eingehämmert hat, daß allermindestens Osteuropa mit Finnland, Baltikum und Balkan als bolschewistische Interessensphäre zu betrachten sei, und daß das Schicksal des übrigen Kontinents ebenfalls von Stalins Wünschen abhängig gemacht werden müsse, dürfte nun wohl selbst der vernagelteste Bewohner Neutralsiens eingesehen haben, daß der Begriff „Europa“ in der Vorstellungswelt der Plutokraten nicht mehr existiert. Roosevelt hat nur noch Auge und Ohr für das erdumspannende „Imperium Americanum“, das er aus den Trümmern des britischen Weltreichs für sich zusammen intrigieren will. Churchill aber jappelt sich danach ab, bei dieser unerbittlich fortschreitenden Verlagerung der überseeischen Machtverhältnisse nicht völlig den Anschluß zu verlieren. Was kann diesen beiden da schon das Schicksal der europäischen Nationen bedeuten, ob es sich nun um kleine oder große, um traditionsstolze, kulturtrüchtige oder in erster Reimkraft emporstrebende Völker handelt? Auch der britenrommte Schweizer, Niederländer oder Ständinavier muß schließlich begreifen, daß in einer Welt, in der der Ozeane, Kronkolonien und Dominien gerungen wird, für den Mikrokosmos seiner verschiedenen Gefühle und Belange weder Maßstab noch Interesse vorhanden ist, selbst wenn dieses, wie in Falle Polen, eine Zeitlang heuchlerisch zur Haupt- und Staatsaktion erhoben wird.

Man sollte diese Dinge also auch in den noch wankelmütigen Kreisen Europas jetzt endlich einmal mit der gebotenen Nüchternheit betrachten, um rechtzeitig zu erkennen, wohin man ohne Rücksicht auf Sentimentalitäten den gegebenen Tatsachen nach eigentlich gehört. Denn es gibt kein Volk, selbst wenn es sich noch so abseits der großen Kraftlinien des Weltgeschehens dünken möchte, welches sein Dasein ohne Zusammenhang mit der Umwelt gestalten könnte. Wie in der Natur das Gesetz der Symbiose oft verschiedenartigste Lebewesen zu wechselseitigem, einander ergänzenden Leistungsaustausch zusammenführt, so ist auch jedes Volk vom Schicksal in eine gewisse „Symbiose“ mit anderen Völkern gestellt, und zwar in einen ganz bestimmten Lebenskreis dieser Art, je nachdem Lage, Blut und sonstige Realitäten es ein für allemal bestimmt haben. Eine solche Symbiose stellt unser Erdteil dar, und zwar nicht erst seit dem Austausch der kontinentalpolitischen Ordnungsideen, sondern seit den Anfängen seiner Geschichte, die in guten wie in schlimmen Tagen stets für die Zusammengehörigkeit seiner Völker gegengt hat. Keine Nation des Abendlandes könnte sich rühmen, im Laufe dieser Jahrtausende nur gebender Teil gewesen zu sein. Sie alle haben voneinander genommen und für einander gegeben, ihrer aller Werdegang ist untrennbar verwoben, sei es durch gemeinsame ehemalige Dynastien oder durch gemeinsame Heerzüge, sei es durch gemeinsame Kolonisationsstatten oder durch engen Kultur- und Gütertausch, sei es durch gemeinsames Blut, gemeinsame Sprachwurzeln, verwandtes Volkstum oder tausend andere Fäden. Ob sie sich dabei untereinander mehr oder minder geliebt haben, je nach Stimmung und Problemstellung der Epoche, das spielt die allgeringste Rolle. Das Wesentliche ist, daß ihr Lebensinstinkt sie zu allen Zeiten beieinander gehalten hat: bis zum Beginn unseres Jahrhunderts ist keine Stunde der europäischen Geschichte mit der Schande besudelt gewesen, daß ein Glied der großen Völkerfamilie seine Sache europä-

Die deutsche Wehrmacht und das deutsche Volk allein besitzen mit ihren Verbündeten die Kraft, eine grundlegende Rettung Europas durchzuführen. Dr. Goebbels am 18. 2. im Berliner Sportpalast

Kreisarchiv Stormarn V7





feindlichen Mächten anvertraut und dabei noch in den eigenen Reihen verständnisvolle Zuschauer gefunden hätte!

Aber die Verletzung der naturgegebenen Ordnung hat sich schnell gerächt. England gibt heute der Welt das schlagende Schauspiel eines „Europäers ohne Europa“.

Gerade das Umgekehrte ergibt sich bei den Kriegsziele der Ahe. Erst vor wenigen Tagen hat das Schluffkommuniqué der Besprechungen in Rom erneut den Grundgedanken bekräftigt, daß die Rettung des Daseins aller europäischen Völker und die Sicherung ihrer produktiven Zusammenarbeit den realen Endzweck des großen Entscheidungskampfes gegen Ost und West darstellen.

USA.-Drohungen gegen Englands Außenhandel

Neuyorker Hochfinanz wirft den Briten geistige Anleihen bei den „Autoritären“ vor

Stockholm, 6. März. Das Neuyorker „Wallstreet-Journal“, Organ der amerikanischen Hochfinanz, und besonders repräsentativ für die reaktionäre Spielart des USA.-Imperialismus, hat sich erneut gegen Englands Zukunftspläne zum Wort gemeldet.

Briten beklagen „verpaßte Gelegenheiten“

Die Londoner Presse beklagt ihren Verdruß über die Achzenerfolge in Tunis

Genf, 6. März. Wiederholend und in verächtlicher Form muß der „Daily Telegraph“ zugeben, daß die Waaghalse im Kampf um die Zeit auch in Tunesien gegen die Engländer und Nordamerikaner ausgefallen hat.

Es ist von Interesse, einen Kommentar der Londoner Wirtschaftszeitung „Economist“ wieder hervorzuheben, den diese am 9. Januar zur militärischen Lage in Tunesien schrieb und in dem wörtlich ausgeführt ist: Zwei Monate sind nun vergangen, seitdem die ersten englisch-amerikanischen Truppen in Nordafrika gelandet sind.

Japan wirft seine geballte Kraft in den Kampf

Frau Tschiangkaiſchek dagegen bettelt in den USA. um ein Expeditionskorps

Tokio, 6. März. Ministerpräsident Tojo richtete vor dem Reichstag einen neuen Appell an das japanische Volk, mit festem Willen seine Kampftruppe zu steigern, um England und die USA zu besiegen und eine neue Weltordnung zu schaffen.

Großbritanniens und der USA. in jeder Weise zu fördern, indem sie uns das Beispiel gibt, wie durch die Erweiterung der Produktion und die damit verbundene Stärkung der Kampftruppe der Nation alle in unserem Weg stehenden Schwierigkeiten überwinden werden können.

Sowjetunion und England erregen Mißstimmung

Die Träger der „Schuhherrschaft“ in Iran machen sich verhaßt

Mailand, 6. März. Die Lage in Iran wird mit um so größerem Interesse verfolgt, als das neue Kabinett bereits einen Monat nach seiner Bildung eine sehr scharfe Opposition begegnet.

Nach dieser Auffassung handelt es sich dabei um nichts anderes als die Drohung, das Parlament des besetzten Landes aufzulösen, ein Schritt, der natürlich, wie so oft, in trübem Gegenlicht zu den feierlichen Betuerungen der britischen Politik stehen würde.

London ist verstimmt

Von unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 6. März. In London macht sich eine wachsende Mißstimmung gegenüber den Eingriffen der USA. bemerkbar. So hat jetzt der Weltdienst der Reuters-Nachrichtenagentur in ungewöhnlicher Breite über eine Rede des britischen Kolonialministers Oliver Stanley einen Text von nicht weniger als elf Seiten ausgegeben.

Sibirien ist das Ende

we. Bukarest, 6. März. Das Schicksal der von den Sowjets während der einjährigen Besetzung Bessarabiens und der Nordbulwinen nach Sibirien verschleppten Rumänen ruft die Bukarester Zeitung „Curentul“ in Erinnerung.

Unter dem Deckmantel

Berlin, 6. März. (Drahtmeldung.) Wie das USA.-Informationsamt bekanntgibt, betrug die Leih- und Pachthilfe der Vereinigten Staaten an Indien von März 1941 bis März 1943 295.000 Dollar.

Billiger Trost für Schweden

Stockholm, 6. März. Die Frage des schwedischen Geleitzugsverkehrs nach Südamerika wurde vom stellvertretenden USA.-Waffenminister Sumner Welles in der Pressekonferenz behandelt.

Umschau in Kürze

350 000 RM. gespendet

An der Düstern eingeseckte Einheiten haben in den letzten Tagen 350 000 Reichsmark für das Kriegswinterhilfswerk gespendet.

Kabinettsintentionen

Die neue finnische Regierung Vintomien hielt ihre erste Sitzung ab.

Slowakischer Propagandachef geehrt

Der slowakische Ministerpräsident und Außenminister Dr. Tula gab am Sonnabend zu Ehren des slowakischen Propagandachefs, Generanten Tido J. Gaipar, der am 7. März sein 50. Lebensjahr vollendet, einen Empfang, zu dem neben zahlreichen Vertretern des politischen Lebens und Vertreter des diplomatischen Korps die gesamte Auslandspresse geladen war.

Erneutes Bekanntnis Musserts

Auf einer Tagung der niederländischen Bewegung in Rotterdam legte der Leiter der Bewegung Mussert vor neuem ein klares Bekenntnis der niederländischen Nationalsozialisten zu den Grundgedanken der europäischen Neuordnung ab.

Verdunkelungszeiten:

Westlich der Reichsstraße Kiel-Neumünster-Hamburg vom 7. bis 13. März täglich von 18.15 bis 6.15 Uhr und östlich der Reichsstraße, also auch in Lübeck, von 19.15 bis 5.45 Uhr.

Der Wehrmachtbericht

Kampfflugzeuge verjagten 32 000 BZL.

Zücherhauptquartier, 6. März. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: An der Nordfront des Kuban-Brückenkopfes wurden gestern die Kämpfe gegen die zur Umfassung angelegten Verbände der sowjetischen 58. Armee abgeschlossen.

Britischer Zerförer vernichtet

Der italienische Wehrmachtbericht

Rom, 6. März. Der italienische Wehrmachtbericht sagt u. a.: An der tunesischen Front kein Ereignis von Bedeutung. Die Zahl der Gefangenen, die zwischen dem 20. Februar und dem 3. März gemacht wurden, stieg auf 2500, darunter 52 Offiziere.

Schläge der Luftwaffe

Berlin, 6. März. (Drahtmeldung.) Die Angriffe der Luftwaffe gegen den feindlichen Nachschub zur See im Gebiet des Eismerees, sowie im Mittelmeer wurden von diesmal im Kampf gegen Schiffe bemährten Ju-Kampffliegerstaffeln durchgeführt.

Billiger Trost für Schweden

Stockholm, 6. März. Die Frage des schwedischen Geleitzugsverkehrs nach Südamerika wurde vom stellvertretenden USA.-Waffenminister Sumner Welles in der Pressekonferenz behandelt.

Warum so späte Ostern?

Ostern fällt in diesem Jahr auf den 25. April. Das ist ein später und äußerst seltener Termin...

Den astronomischen Frühlingsanfang haben wir in diesem Jahre am Sonntag, dem 21. März...

Von der Ostsee zur Elbe

Kreis Eutin

Kreisstagung der NS-Frauenenschaft. Im Hotel „Stadt Hamburg“, Eutin, fand eine Kreisstagung der NS-Frauenenschaft statt...

Meliorleistung einer Rotbunten. Die Kuh „Centifolia“, Herdbuchnummer 15 290...

Thomas Torsten

Roman von Rudolf Ahlers

Copyright by Georg Westermann. 41. Fortsetzung. (Nachdruck verboten.)

So gingen sie die große Allee der Rotbuchen entlang, weiter gebunden an ein heiteres Gespräch...

Jochen vertellt: Fröhjaarsgedanken

Tremier Diek, 5. März

Mien leewe Karl Scheel! Mien hebbt al den ganzen Monat Februar de Ringern jödt na mien Bliestiken un na en Brees an Di...

Awer nu is he jo vörbi, de Februar. De März is dor mit sien negen Sommerdaag, un nu kann ik mi ni fangen holen...

In de „Heidelandschaft“ blöth de Erta, obgief ik eer gorni seggt harr, dat se al blöön skull. De Alpenies weer wedder dreveertel voll Water...

Aleid seggt, ik harr 'n Tider, wenn ik dat dee. Se wor de ganze Kiepp voll nemen. Beldlicht giffit dat jo noch meer Lüüd, de jo denten doot as Aleid...

Jamull, Karl, ik will mi nu süßen en Kieppel Höner tolegen. Ik will ni blots - ik mutt!

Kreis Oldenburg

Bestandene Reiterprüfung. Auf der Burger Reiterprüfung konnten zwanzig Jungreiter...

Kreis Plön

Der Mittelschullehrer Augustin aus Breeh hat das Amt eines stellvertretenden Schulleiters an der Lütjenburger Bürgerschule...

Kreis Segeberg

Zweijähriger Junge ertrunken. In Imtrabe hatte sich das zweijährige Söhnchen der Eheleute Erich Blum...

Leichtfertiges Umgehen mit einem Luftgewehr. Ein Schüler in Lübborn, der Ritt in den Lauf seiner Luftbüchse getan hatte...

Kreis Herzogtum Lauenburg. Großfeuer auf Gut Seedorf. Wie gestern bereits berichtet, brach aus bisher ungeklärter Ursache auf dem Gut Seedorf...

Wittenburger zum Generalmajor befördert. Der zweite Sohn des im vergangenen Jahre verstorbenen Wittenburger Bürgermeisters Schlichter...

Tapiere Nordmärker. Unteroffizier Werner Schröder, Lübeck, Heimweg 13...

Unsere Jubilare in Stadt und Land. Morgen kann der Schneidermeister Julius Weber, Lübeck, Falkenstr. 22...

Mecklenburg. Wittenburger zum Generalmajor befördert. Der zweite Sohn des im vergangenen Jahre verstorbenen Wittenburger Bürgermeisters Schlichter...

Tapiere Nordmärker. Unteroffizier Werner Schröder, Lübeck, Heimweg 13...

Unsere Jubilare in Stadt und Land. Morgen kann der Schneidermeister Julius Weber, Lübeck, Falkenstr. 22...

Mecklenburg. Wittenburger zum Generalmajor befördert. Der zweite Sohn des im vergangenen Jahre verstorbenen Wittenburger Bürgermeisters Schlichter...

Tapiere Nordmärker. Unteroffizier Werner Schröder, Lübeck, Heimweg 13...

Unsere Jubilare in Stadt und Land. Morgen kann der Schneidermeister Julius Weber, Lübeck, Falkenstr. 22...

Mecklenburg. Wittenburger zum Generalmajor befördert. Der zweite Sohn des im vergangenen Jahre verstorbenen Wittenburger Bürgermeisters Schlichter...

Tapiere Nordmärker. Unteroffizier Werner Schröder, Lübeck, Heimweg 13...

Unsere Jubilare in Stadt und Land. Morgen kann der Schneidermeister Julius Weber, Lübeck, Falkenstr. 22...

Mecklenburg. Wittenburger zum Generalmajor befördert. Der zweite Sohn des im vergangenen Jahre verstorbenen Wittenburger Bürgermeisters Schlichter...

Tapiere Nordmärker. Unteroffizier Werner Schröder, Lübeck, Heimweg 13...

Unsere Jubilare in Stadt und Land. Morgen kann der Schneidermeister Julius Weber, Lübeck, Falkenstr. 22...

Mecklenburg. Wittenburger zum Generalmajor befördert. Der zweite Sohn des im vergangenen Jahre verstorbenen Wittenburger Bürgermeisters Schlichter...

Tapiere Nordmärker. Unteroffizier Werner Schröder, Lübeck, Heimweg 13...

Unsere Jubilare in Stadt und Land. Morgen kann der Schneidermeister Julius Weber, Lübeck, Falkenstr. 22...

Mecklenburg. Wittenburger zum Generalmajor befördert. Der zweite Sohn des im vergangenen Jahre verstorbenen Wittenburger Bürgermeisters Schlichter...

Se meent toerst, dat weer Gras, un wull den Aalenmann al verlagen. Amer ik harr dat gliest ur so ja: „Deern, wieeg still! Du heist jo keen richtigen Koanderland!...“

Aleid keet mi an, as wenn eer de Verland still stünn. „Koggen un Hafer mang Eierbrietts?“ ja se, „dor heist ik in mien Leben noch ni vun höörd!“

„Höört heist ik dor of noch ni vun“, sü ik, „awer angaan kann dat. Un wenn ik dor richtig öwer nadent, denn kümmt mi dat jo vör, as wenn wi fogar en ganz groten Fund maakt hebbt, Deern! Höör to un nimm mal al Dien Grütt toamen, denn müll ik Di dat mal neger verklaren: Dat is keen gewöönl Korn, wat wi dor funnen hebbt mang de Eierbrietts...“

„Aleid seggt, ik harr 'n Tider, wenn ik dat dee. Se wor de ganze Kiepp voll nemen. Beldlicht giffit dat jo noch meer Lüüd, de jo denten doot as Aleid. Awer dor kann ik mi ni na richten. Ik segg mi nämli, wat schall ik mit en ganze Kiepp voll Eier, wenn ik naher in Sommer süßen all de Kester vull heist.“

Jamull, Karl, ik will mi nu süßen en Kieppel Höner tolegen. Ik will ni blots - ik mutt! Ik weet jüst ni mit dat Kory hen, dat hier gut 'n Mal bi mi ranwassen deit, of ganz vunfüßen - ünner in 'n Keller mang de Eierbrietts. Dor blüht Du baff, wat! Aleid of.

Kreis Eutin

Kreisstagung der NS-Frauenenschaft. Im Hotel „Stadt Hamburg“, Eutin, fand eine Kreisstagung der NS-Frauenenschaft statt...

Kreis Oldenburg

Bestandene Reiterprüfung. Auf der Burger Reiterprüfung konnten zwanzig Jungreiter...

Kreis Plön

Der Mittelschullehrer Augustin aus Breeh hat das Amt eines stellvertretenden Schulleiters an der Lütjenburger Bürgerschule...

Kreis Segeberg

Zweijähriger Junge ertrunken. In Imtrabe hatte sich das zweijährige Söhnchen der Eheleute Erich Blum...

Leichtfertiges Umgehen mit einem Luftgewehr. Ein Schüler in Lübborn, der Ritt in den Lauf seiner Luftbüchse getan hatte...

Kreis Herzogtum Lauenburg. Großfeuer auf Gut Seedorf. Wie gestern bereits berichtet, brach aus bisher ungeklärter Ursache auf dem Gut Seedorf...

Wittenburger zum Generalmajor befördert. Der zweite Sohn des im vergangenen Jahre verstorbenen Wittenburger Bürgermeisters Schlichter...

Tapiere Nordmärker. Unteroffizier Werner Schröder, Lübeck, Heimweg 13...

Unsere Jubilare in Stadt und Land. Morgen kann der Schneidermeister Julius Weber, Lübeck, Falkenstr. 22...

Mecklenburg. Wittenburger zum Generalmajor befördert. Der zweite Sohn des im vergangenen Jahre verstorbenen Wittenburger Bürgermeisters Schlichter...

Tapiere Nordmärker. Unteroffizier Werner Schröder, Lübeck, Heimweg 13...

Unsere Jubilare in Stadt und Land. Morgen kann der Schneidermeister Julius Weber, Lübeck, Falkenstr. 22...

Mecklenburg. Wittenburger zum Generalmajor befördert. Der zweite Sohn des im vergangenen Jahre verstorbenen Wittenburger Bürgermeisters Schlichter...

Tapiere Nordmärker. Unteroffizier Werner Schröder, Lübeck, Heimweg 13...

Unsere Jubilare in Stadt und Land. Morgen kann der Schneidermeister Julius Weber, Lübeck, Falkenstr. 22...

Mecklenburg. Wittenburger zum Generalmajor befördert. Der zweite Sohn des im vergangenen Jahre verstorbenen Wittenburger Bürgermeisters Schlichter...

Tapiere Nordmärker. Unteroffizier Werner Schröder, Lübeck, Heimweg 13...

Unsere Jubilare in Stadt und Land. Morgen kann der Schneidermeister Julius Weber, Lübeck, Falkenstr. 22...

Mecklenburg. Wittenburger zum Generalmajor befördert. Der zweite Sohn des im vergangenen Jahre verstorbenen Wittenburger Bürgermeisters Schlichter...

Tapiere Nordmärker. Unteroffizier Werner Schröder, Lübeck, Heimweg 13...

Unsere Jubilare in Stadt und Land. Morgen kann der Schneidermeister Julius Weber, Lübeck, Falkenstr. 22...

Mecklenburg. Wittenburger zum Generalmajor befördert. Der zweite Sohn des im vergangenen Jahre verstorbenen Wittenburger Bürgermeisters Schlichter...

Bahnbrecher der Düngelehre

Am 7. März 1843, vor nunmehr 100 Jahren, wurde in Darmstadt einer unserer bedeutendsten Agrarwissenschaftler, Prof. Dr. Paul Wagner, geboren...

In einer 50 Jahre währenden Arbeit als Leiter der Landwirtschaftlichen Versuchsanstalt Darmstadt hat Wagner sich aber nicht nur mit Düngungsfragen befaßt, sondern auch mit der Verbesserung der Bodenbearbeitung und des Saatgutes...

Kreis Herzogtum Lauenburg

Großfeuer auf Gut Seedorf

Wie gestern bereits berichtet, brach aus bisher ungeklärter Ursache auf dem Gut Seedorf am Schaalsee ein Feuer aus, das sich infolge des herrschenden Sturmes mit rasender Geschwindigkeit verbreitete...

Im Rahmen der AdF-Berichtungsreihe bringt das Orchester Hört Hört unter Mitwirkung von Senta Kufschabag, Sopran, Helly Hing, Soubrette, und Petri Korjo als Vortragskünstlerin und Anlagerin am Mittwoch, dem 10. März, um 19.30 Uhr...

Mecklenburg

Wittenburger zum Generalmajor befördert

Der zweite Sohn des im vergangenen Jahre verstorbenen Wittenburger Bürgermeisters Schlichter, der Oberst der schweren Artillerie Robert Schlichter, wurde mit Wirkung vom 31. Dezember 1942 zum Generalmajor befördert...

Tapiere Nordmärker

Unteroffizier Werner Schröder, Lübeck, Heimweg 13, wurde mit dem Eisernen Kreuz 1. Klasse ausgezeichnet. Das Eiserne Kreuz 2. Klasse erhielten die Obergeleiteten Johann Sauer aus Heiderfeld und Paul Dettmann aus Tiedelsdorf...

Unsere Jubilare in Stadt und Land

Morgen kann der Schneidermeister Julius Weber, Lübeck, Falkenstr. 22, seinen 80. Geburtstag in bester Tätigkeit feiern. Der Jubilär ist noch unentwegt in seinem Handwerk tätig...

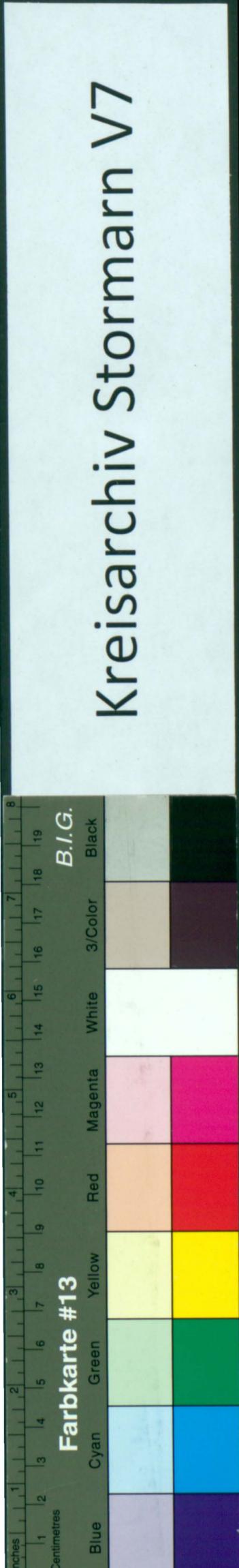
Das hob und senkte sich, es war ein Aufruf und Abflingen der Vokale, und es gab keinen Schuß vor dem bezwingenden Rhythmus dieser Silben.

Es bedurfte einiger Wochen, bis Thomas es ganz erkannte. Es war nutzlos gewesen, die Morgenarbeit eine harte Zurechtweisung in die Wege zu leiten unter dem nacheliegenden Anruf erlebter Enttäuschungen...

Das hob und senkte sich, es war ein Aufruf und Abflingen der Vokale, und es gab keinen Schuß vor dem bezwingenden Rhythmus dieser Silben.

Was mußte er von ihr? Einen Namen. Was kannte er von ihr? Jenes Bild, als sie mit den Tieren spielte. Er hatte einen jungen Hund lassen wollen, ein Mädchen hatte ihn gezeigt, sie hatten einige Worte miteinander gewechselt...

Dies alles unidirekt, ihn, wenn er an den Abenden spielte und das Gesicht des Mädchens ihn ansah, und er fühlte es - die Arbeit ipannte, ja beflügelte. (Fortf. folgt.)



„Volkswohl höchstes Gebot“

Eröffnung des Behelfsbauwerks der NSB. Am gestrigen Sonnabend wurde der Behelfsbau für die Kreisamtsstelle der NSB...

Hier übergab Pg. B o l m a n n nach Dankesworten für die Unterstützung des Bauvorhabens durch die Stadtverwaltung dem 1. Kreisleiter...

Anschließend folgte eine Besichtigung des neuen Behelfsbauwerks. Er fand allgemeine Anerkennung. Pg. Bollmann überreichte noch im Namen der Ortsgruppe...

Disziplin in den U.S.-Bunkern!

Der Polizeipräsident in Lübeck gibt bekannt: Wenn die Sirenen das Nahen feindlicher Flieger ankündigen, eilen viele Volksgenossen in die U.S.-Bunker...

Den Anordnungen der Bunkerwarte, Bunkerwart oder Bunkerordner, die ihre Anordnungen im Auftrage des örtlichen Luftschutzleiters als Hilfspolizeibeamte erteilen...

Steuerzahlung. Wir weisen unsere Leser auf die im Anzeigenteil dieser Nummer erscheinende öffentliche Steuermahnung der Finanzämter hin. Einzelmaßnahmen erfolgen nicht.

Steuererklärungen bis zum 31. März abgeben. Wegen der Abgabe von Steuererklärungen für die Einkommensteuer, Gewinnsteuern, Körperschaftsteuer und Umsatzsteuer 1942...

Lübeck als Mittelpunkt der aufstrebenden Hanse

Ein Vortrag Prof. Dr. Rörigs vor der Universitätsgesellschaft in Kiel

Vor der Schleswig-Holsteinischen Universitätsgesellschaft in Kiel sprach einer der besten Kenner der Hansegeschichte, der Historiker Professor Dr. Rörig...

Die Kraftlinien, die Lübeck nach seiner Gründung zum Mittelpunkt der aufstrebenden Hanse machen, — nachdem sie vom Niederrhein ihren Ausgang genommen hatten, gingen von hier aus nach Gotland, Wisby und nach Nowgorod...

Vorbereitung von Speisefarstoffen. Da im Herbst v. J. nur ein Teil der Beistellheine in Entfellerungsheine umgewandelt werden konnte...

Kat und Unterweisung für Lübecker Frauen. Mäher dem in dieser Ausgabe unserer Zeitung angekündigten Schaukasten, das erstmalig am Dienstag stattfindet...

Höchstpreise für Molkeneiweiß. Wir verweisen auf eine Bekanntmachung des Polizeipräsidenten über die Festsetzung von Höchstpreisen für Molkeneiweiß im amtlichen Teil unserer heutigen Ausgabe.

Theaterkarten für Fronturlauber. Wie wir aus der Theaterkasse erfahren, werden für die Fronturlauber gegen Ausweis bis zum Tage der Auslieferung vormittags für öffentliche Vorstellungen...

Ein Fronturlauber-Unterhaltungsabend. Eine Wehrmachtveranlassung mit dem Unterhaltungsprogramm „Die bunte Reihe“ wird mit namhaften Künstlern von Film und Bühne am Montag, dem 8. März...

Fahrplanänderung der Straßenbahn. Auf die im amtlichen Teil unserer heutigen Ausgabe veröffentlichte Fahrplanänderung der Stadtwerke für die Linien 1, 5, 6 und 9 wird besonders hingewiesen.

Herbert Bellmer liest. Im Rahmen der Dienstagsvorträge der Gesellschaft zur Förderung gemeinnütziger Tätigkeit liest am Dienstag, dem 9. März, 18.15 Uhr Herbert Bellmer...

Schulung und Verwundetbetreuung in Schwartau. Eine Bereitschaftsschulung für die Ortsgruppen Bad Schwartau und Stodoltsdorf findet am Sonntag um zehn Uhr im Hotel „Germania“ statt...

Was der Bauer nicht kennt . . .

In einem Lübecker Kolonialwarengeschäft wurde ausnahmsweise einmal ganz erheblich gedregelt; hier und da gollte unterdrückter Unwille auf...

Das große europäische Verdienst der Hanse ist es gewesen, die Länder von Ost- und Nordsee in einer höchst artigen Wirtschaftsgemeinschaft zusammengeführt zu haben...

Vom Film / Ein neuer Maria-Möhl-Film

In den Stadthallen-Schaukasten läuft seit Freitag der Film „Hoh nicht lieb“, der Maria Möhl Gelegenheit gibt, wieder einmal all ihre Schärfe, ihre Drolligkeit und höchsten tänzerischen Fähigkeiten zu beweisen...

Auszeichnung des NSB.

Anlässlich eines Besuches in Hamburg sprach der Präsident des Reichsluftschutzbundes, General der Flakartillerie Sirschauer, auf einem Appell zu allen Ortsgruppenführern und Frauenschaftsleiterinnen des Gruppenbereiches...

Sicherer Sieg der Polizei?

Der Begegnung zwischen der Polizei und neugegründeten Luftwaffen-Sportverein sieht Lübeds Sportgemeinde mit starkem Interesse entgegen. Wenn man auch annehmen sollte, daß die Divo sich durchsetzt...

Rundfunk am Sonntag

Reichsprogramm: 9.00: „Unser Schicksal“, (Hans Jander und H. G. Kofke); 10.15: Deutsches Soldatenlied, „Kriegslied“, (Hans Jander und H. G. Kofke)...

Vertical text on the left margin: Kreisarchiv Stormarn V7, B.I.G. Black, 3/Color, White, Magenta, Red, Yellow, Green, Cyan, Blue. Includes a ruler for scale.